

Etwas Trinken gehen nach dem Abi mit Schüler?

Beitrag von „katta“ vom 18. Mai 2016 18:17

Sehe ich auch so, dass sich die Hierarchien nicht in dem Sinne verflachen: Denn letztendlich gibst du Noten, entscheidest mit über den Abschluss und damit auch Zugang zu Studiengängen etc. pp. Das ist niemals eine flache Hierarchie. Der Umgang in der Oberstufe ist entspannter, erwachsener, aber diese Kluft besteht immer, egal wie gut die Beziehungsebene zum Kurs ist.

Auch das andere sehe ich ähnlich:

Kurstreffen ja. Auch schon mehrfach gemacht (wenn von den Schülern gewünscht, ich dränge mich da definitiv nicht auf), auch nach dem Abi (und ja, da habe ich sogar mal dann dem gesammelten Kurs das Du angeboten - aber eben allen und alle Prüfungen etc. waren rum... und ich war noch ein paar Jährchen jünger 😊).

Mit einem einzelnen was trinken, um sich für das Empfehlungsschreiben (von denen ich auch schon zig geschrieben habe, das ist definitiv normal) zu bedanken, nein.

Sich evtl mit einem Schüler zusammensetzen, um denjenigen zu beraten, z.B. wegen eines Studienganges, wie oben beschrieben, sehe ich auch in einer anderen Kategorie als das Ansinnen dieses Schülers. Das ist für mich auch eher mit der beruflichen Aufgabe als Lehrer verbunden als eben "zum Dank" was trinken zu gehen aus meiner Sicht.

Emails tausche ich auch mit allen Schülern aus, manche stellen darüber Fragen, manche nicht (so wie manche in der Klausur noch mal was fragen und manche nicht) und wer fragt, kriegt eine Antwort.

Mit den SV Schülern habe ich als SV Lehrerin auch einen engeren Kontakt via Telegramm, das erleichtert die Organisation und Absprachen hier enorm.

Und wenn ein einzelner Schüler eine Krise hat und meinen Rat suchst, helfe ich natürlich auch, und natürlich sitze ich dann auch mal nur mit diesem Schüler zusammen - aber in der Schule (oder auf dem Schulhof), nicht in einem Café o.ä. und wenn der/die sich dann irgendwann mal bedanken wollen würde mit "was Trinken" würde ich das auch ablehnen, eben da es selbstverständlich und meine Aufgabe ist, ihn/ sie zu beraten (im Rahmen meiner Möglichkeiten).

Ehemalige melden sich hin und wieder via Facebook oder auch mal via Mail bei mir, häufiger sieht man sie aber eher bei Schulveranstaltungen und Ehemaligentreffen. Das ist nett und natürlich freut man sich, zu hören, was aus ihnen geworden ist. Aber gezielt suche ich den Kontakt da nicht. Ist aus meiner Sicht auch nicht meine Aufgabe oder Rolle, ich bin kein Familienmitglied oder Freund, ich war die Lehrerin.

Du musst aus meiner Sicht für dich auch noch genau deine Rolle klar kriegen, wo du stehst, wie du deine Rolle definieren willst.

Ist aber für zwei Jahre Vollzeitstelle aus meine Sicht auch noch normal - und vermutlich ändert die sich tendenziell die ganze Lehrerkarriere über (u.a. weil man ja nun mal auch älter wird...



oder andere Aufgaben übernimmt, die SV Arbeit hat meine "Regeln" auch wieder etwas verändert)

Du kannst zugänglich bleiben, ohne die Grenze zur Freundschaft zu verwischen